



04.11.2015 Ätna: Torre del Filosofo

Der Ätna (italienisch Etna oder auch Mongibello) ist der aktivste und mit rund 3323 Meter über dem Meeresspiegel auch der höchste Vulkan Europas. Er liegt auf der italienischen Insel Sizilien in der Nähe von Catania und Messina. Am 21. Juni 2013 hat die UNESCO den Ätna in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Beschreibung

Der Ätna entstand vor etwa 600.000 Jahren an der Ostküste Siziliens an einer Stelle, wo eine Bucht weit in das Landesinnere hineinreichte und vor einer Million Jahren die ersten unterseeischen vulkanischen Tätigkeiten aufgetreten waren.

Der Name Ätna ist indogermanischen Ursprungs und bedeutet so viel wie „brennend“. (vgl. Sanskrit: Aid-na = die Brennende). Auch das verwandte griechische Wort „aitho“ bedeutet brennen. Es wird jedoch angenommen, dass der Name Ätna nicht erst auf die griechischen Siedler zurückgeht, sondern bereits von früheren indogermanischen Einwohnern geprägt wurde. In der Umgangssprache hat der Ätna auch den Namen „Mongibello“, abgeleitet aus lat. „mons“ (italienisch „monte“) und arabisch „djabel“, was beides einfach „Berg“ bedeutet.

Geografie

Der Ätna hat vier Gipfelkrater: den Hauptkrater, den direkt daneben liegenden Krater „Bocca Nuova“ (neuer Schlund) von 1968 sowie den Nordostkrater von 1911 und den Südostkrater von 1979, die etwas abseits des Hauptkraters liegen. Der Ausstoß von Lava bei einem Ausbruch erfolgt aber meistens nicht über die Gipfelkrater, sondern an den Flanken des Bergkegels. Im Laufe der Jahrtausende haben sich dadurch mittlerweile etwa 400 Nebenkrater gebildet wie 1892 die Silvestri-Berge.

Die aktuelle Höhe des Ätna kann nicht exakt angegeben werden, da sie sich durch Schlackenkegel und zerstörerische Ausbrüche oft ändert. Der Gebirgsstock des Ätna nimmt eine Fläche von rund 1250 Quadratkilometer ein und hat einen Umfang von etwa 250 Kilometer.

Mythologische Bedeutung

Der Ätna spielt eine wichtige Rolle in der antiken Mythologie. So wurde er ebenso wie der Stromboli und die Liparischen Inseln als Arbeitsstätte der Kyklopen angesehen, die hier dem Gott Hephaistos bei seiner Schmiedearbeit halfen. Hephaistos, der als hässlichster aller Götter galt, soll jedes Mal, wenn er einen Seitensprung seiner Gattin Aphrodite vermutete, das Schmiedefeuer so heftig geschürt haben, dass der Vulkan ausbrach. Auch das mythologische Ungeheuer Typhon soll hier zu finden sein. Zeus soll den Typhon gebändigt haben, indem er den Ätna auf ihn warf und ihn darunter begrub. Einer anderen Sage nach hat sich Deukalion mit seiner Frau Pyrrha vor der Deukalionischen Flut auf den Ätna gerettet. Der griechische Philosoph Empedokles hat sich der Legende nach in den Krater des Ätna gestürzt, um sein Leben zu beenden. Gaius Iulius Hyginus berichtet, dass die Entführung von Persephone durch Hades am Ätna stattgefunden habe.

Auch später im Mittelalter war der Ätna ein häufiges Element der Sagenwelt, so taucht er beispielsweise in der Artussage als Paradies auf, häufiger gilt er jedoch als Ort der Verdammnis. Mit letzterem steht er in einer Traditionslinie im Hinblick auf die Wertung diverser Vulkane, vergleiche den Vulkan Hekla in Island. Es wird etwa vom Ätna berichtet, Dietrich von Bern sei am Ende seines Lebens in den Berg hineingeritten. Einer anderen Sage nach schläft Kaiser Friedrich II. im Ätna. Diese Sage ist jedoch nur auf Sizilien verbreitet. In Deutschland schläft er je nach Version im Kyffhäuser, im Trifels oder im Untersberg. Allerdings gibt es auch Versionen in welchen sein Großvater Kaiser Friedrich I., genannt Barbarossa, oder Karl der Große diese Rolle einnehmen.

Ausbrüche

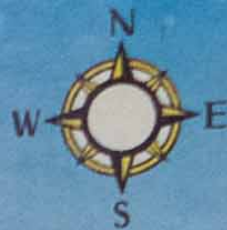
Der Ätna ist ständig aktiv. In der folgenden Aufstellung sind die wichtigsten Ausbrüche des Ätna dargestellt.

Vor Christi Geburt

Geologische Untersuchungen wiesen eine gewaltige Eruption des Ätnas um 1500 v. Chr. nach. Laut Diodorus Siculus veranlasste ein Ausbruch des Ätna vor dem Troianischen Krieg die Sikaner, den Osten Siziliens zu verlassen und sich ins Landesinnere zurückzuziehen. Die ehemals sikanischen Siedlungsplätze sollen danach Sikeler eingenommen haben, die vom italienischen Festland einwanderten. Giuseppe Gemellaro datierte diese Eruption Mitte des 19. Jahrhunderts in das Jahr 1226 v. Chr., aber bereits G. F. Rodwell bezeichnete diese Berechnung - sowie von Gemellaro angegebene Daten zweier angeblichen Eruptionen im 12. Jahrhundert v. Chr. - 1878 als "wertlos", da ausschließlich auf Auswertungen antiker Mythen basierend. Die modernere archäologische Forschung fand heraus, dass sich um die Mitte des 13. Jahrhunderts an der Ostküste Siziliens ein einschneidender kultureller Bruch ereignete, der mit der Ankunft der Sikeler zu verbinden ist. Ob damit auch der Ausbruch, den Diodorus Siculus schildert, in die Mitte des 13. Jahrhunderts v. Chr. zu datieren ist, muss offen bleiben, da andere antike Quellen keinen zeitlichen Zusammenhang einer Ätna-Eruption mit der Einwanderung der Sikeler nennen.

Der exzentrische Ausbruch (Monpileri, südlich Nicolosi) von 693 v. Chr. ist die erste schriftlich überlieferte Eruption des Ätna. Bei diesem Ausbruch wurde die 729 v. Chr. gegründete Stadt Catania zum ersten Mal zerstört. Weitere erwähnenswerte Ausbrüche sind aus den Jahren 475, 425 und 394 v. Chr. bekannt. In römischer Zeit sind größere Ausbrüche in den Jahren 350, 141, 135 und 126 v. Chr. überliefert. Im Jahr 122 v. Chr. wurde ein Ausbruch der Stärke VEI 5 festgestellt. In Catania wurden viele Gebäude durch ausgeschleuderte Tephra beschädigt. Vermutlich wurde eine neue Caldera gebildet. 44 v. Chr. wurde ein großer Ausbruch registriert, die Asche verdunkelte den Himmel in Rom. Als Folge gab es Missernten im Mittelmeerraum bis Ägypten. Weitere historisch belegte Aktivitäten sind die Ausbrüche von 38 und 32 v. Chr.

M. ^{te} ETNA SU



Cratere Centrale

Voragine

Bocca Nuova

mt. 3340

Cratere di Nord E

Cratere di Sud Est

Pizzi Deneri

Torre del Filosofo
mt. 2920

Monte Simo

Baita delle Guide

Monte Barbagallo

Monte Frumento
Supino

Nuovi coni eruzione
2002 - 2003

Lava 2011-2012

Monti
Centenari

Belvedere
mt. 2750

Cisternazza

Valle
del Bove

Lava eruzione
2002 - 2003

Monte Escrivà
Eruzione 2001

Montagnola

Monte Rinatura

Terminal Funivia
mt. 2500

Lava eruzione
2001

Nuovi coni
eruzione 2001

Lava eruzioni
1983 - 1985
2001 - 2002 - 2003

Monti Calcarazzi

Rifugio Sapienza

Lava
eruzione 2001

Monti
Silves

Baita
delle Guide

Nicolosi
Nord
mt. 1910

Bis 1900

Sicher überliefert ist der Ausbruch von 252 bis 253. Die Lava aus dem Monpeloso (nordöstlich Nicolosi) zerstörte Catania ein weiteres Mal und floss als 3 km breiter Strom ins Meer. Größere Aktivitäten gab es 812 und 1169. In diesen Jahren gab es am Ätna gewaltige Eruptionen und verheerende Erdbeben im gesamten Osten Siziliens, bei denen etwa 15.000 Menschen ums Leben kamen.

Größere Ausbrüche sind aus den Jahren 1194, 1197, 1222, 1250 und 1284 bekannt. Bereits gut überlieferte und beschriebene größere Ausbrüche gab es in den Jahren 1329, 1381, 1408, 1444, 1536, 1537, 1566, 1607, 1610, 1614–1624, 1634–1638, 1646–1647 und 1651–1653.

Ab dem 8. März bis zum 11. Juli 1669 wurden durch Ausbrüche große Teile Catantias zerstört. Das am Meer gelegene Castello Ursino wurde von der Lava umströmt und liegt seitdem mehrere hundert Meter landeinwärts. Dieser Ausbruch wird als die größte historische Eruption des Ätna angesehen.

Weitere gut dokumentierte Aktivitäten wurden aus den Jahren 1763 (Bildung der Montagnola), 1766 (Monti Calcarazzi), 1780 (Radialspalte in 2460–1850 Meter Höhe), 1787 (Gipfelausbruch, in Nicolosi soll man nachts die Zeitung haben lesen können), 1792–1793 (11. Mai 1792 bis 30. Mai 1793, mehrere exzentrische Ausbruchstellen und Gipfeleruption), 1809, 1811–12, 1819, 1832, 1843, 1852–1853 (Überflutung des Valle del Bove), 1865, 1874, 1879 (Lavafloss bis zum Alcantara), 1883, 1886 und 1892 (Bildung der Monti Silvestri).

20. Jahrhundert

1908 gab es einen Lavaausfluss im Valle del Bove. Im Jahre 1910 wäre beinahe die Siedlung Borello bei Belpasso von der Lava begraben worden. Weitere größere Ausbrüche fanden in den Jahren 1911 (Bildung des Nordost-Kraters), 1917 (Lava-Fontänen bis 800 m Höhe aus dem Nordost-Krater) und 1923 (Zerstörung vieler Häuser in Linguaglossa durch einen Lavastrom aus der Nähe des Monte Nero Settentrionale) statt.

Am 2. November 1928 wurden 770 Hektar Wald- und Südfrucht-Bestände und 550 Gebäude der Gemeinde Mascali durch Lavaströme verwüstet. Weitere nennenswerte Ausbrüche ereigneten sich in den Jahren 1942 und 1947.

Die bis dato stärkste Flankeneruption in den Jahren 1950–1951 im Valle del Bove förderte etwa 170 Millionen Kubikmeter Lava und hätte fast die Ortschaften Milo und Fornazzo vernichtet. 1955 ereignete sich ein explosiver Ausbruch des Nordost-Kraters, dem langsame und ruhige Lavaausflüsse am Kraterfuß bis 1964 folgten. 1964 wurden mehrere besonders heftige Ausbrüche des Zentralkraters beobachtet, bei denen der Zentralkrater seine Form stark veränderte und der neue Krater „La Voragine“ innerhalb des Zentralkraters entstand. Im März 1968 entstand eine weitere neue Ausbruchstelle innerhalb des Zentralkraters, die „Bocca Nuova“, die eineinhalb Jahre lang unter ohrenbetäubendem Lärm heiße Gase ausblies.

Vom 4. April 1971 bis zum 2. Mai 1971 zerstörte ein Lavaausstoß des Ätnas den zweiten Abschnitt der Seilbahn sowie die Vulkanwarte.

Ab dem 17. März 1981 schossen nahezu 100 Meter hohe Lavafontänen aus einer Spalte in 2250 Meter Höhe auf der Nordseite des Ätnas. Aus weiteren tiefergelegenen Spalten strömte Lava und kam erst kurz vor dem Fluss Alcantara zum Stillstand. Am 19. März 1981 floss ein Lavastrom aus einer Spalte in 1300 Meter Höhe und bedrohte den Ort Randazzo.

Nach einer Serie kleinerer Erdbeben riss am 28. März 1983 um 8:45 Uhr auf der Südseite des Ätna in 2450 bis 2250 Meter Höhe eine 750 Meter lange Eruptionsspalte auf, an der explosive Tätigkeit einsetzte und Lavaströme ausflossen. Bereits am Abend desselben Tags überflutete die Lava die von Nicolosi von Süden herauf führende Straße auf breiter Front. Etwa 20 Gebäude wurden zerstört, darunter das Ristorante Corsaro, das Hotel Cantoniera, eine Reihe von Häusern am Südhang und das frühere Albergo und Ristorante „La Quercia“ in etwa 1.300 m Höhe. Nach dem Wiederaufbau heißt es nun „La Nuova Quercia“. Durch die Eruption wurden 100 Millionen Kubikmeter Lava gefördert, die eine Fläche von 6 km² bedeckte. Der mit 7,5 Kilometer längste Lavastrom floss bis in 1080 Meter Meereshöhe und kam sieben Kilometer vor Nicolosi zum Stillstand. Der 1983er Ausbruch fand durch den erstmals an einem europäischen Vulkan unternommenen Versuch, durch eine Sprengung den Lauf der Lava abzulenken, weltweites Interesse.



Begleitet von hunderten kleinerer Erdbeben öffneten sich am 14. Dezember 1991 in einer Höhe zwischen 3000 und 2700 Meter an der Südostflanke des Berges ein System von Eruptionsspalten. Gleichzeitig riss eine kleinere Spalte am Nordhang des Südost-Kraters auf. Heftige Lavafontänen und Lavaströme traten aus. In der folgenden Nacht bildeten sich neue Eruptionsspalten an der Nordwest- Wand des Valle del Bove, aus denen riesige Mengen von Lava das Tal überfluteten. Der Lavafluss breitete sich in den nächsten Wochen nach Osten aus und erreichte zum Jahresende das Val Calanna, ganz in der Nähe der Stadt Zafferana Etnea.

Zum Schutz der Stadt wurde am flachen Ende des Val Calanna ein Schutzwall errichtet, um die Lava daran zu hindern, die Talböschung auf Zafferana zu hinab zu fließen. Zwei Monate lang füllte sich der Lava-Staudamm, bis am 7. April der Damm überflossen wurde und die Lava sich rasch den steilen Hang auf die Stadt zu bewegte. Auf ihrem Weg nach unten durchbrach die Lava auch drei hastig errichtete kleinere Dammbauwerke. Glücklicherweise kam der Fluss noch vor der Stadt zum Stillstand. Jedoch zerstörte ein neuer, 120 Meter längerer Lavafluss Mitte Mai 1992 die ersten Häuser der Stadt. Nach den missglückten Versuchen, die Lava durch Dammbauwerke aufzuhalten, versuchte man es mit Sprengungen, um die Lava in einen künstlich angelegten Kanal zu leiten. Diese Vorgehensweise führte teilweise zum Erfolg. Trotzdem wurde die Notwendigkeit dieser Maßnahmen von vielen Naturschützern und Wissenschaftlern in oft polemischer Weise angezweifelt.

Die effusive Aktivität endete am 30. März 1993, nach 473 Tagen. Damit war sie die am längsten dauernde Flankeneruption seit dem Ausbruch von 1669. Das ausgeflossene Lavavolumen wird mit 205 bis 250 Millionen Kubikmeter, die von Lava überflossene Fläche mit 7,6 Quadratkilometer angegeben.

21. Jahrhundert

2001

Am 17. Juli 2001 um 7:00 Uhr öffnete sich am Fuß des Südost-Kraters in 2950 Meter Höhe eine Eruptionsspalte, in deren Verlauf sich eine Reihe von Kratern bildete, die lebhaft Lavafontänen ausstießen. Um 22:00 Uhr riss die Spalte weiter nach unten bis in 2700 Meter Höhe auf, und Lava floss in südliche Richtung zur Bergstation der Seilbahn und der Skilifte hin aus. Als am 18. Juli sich die Spalte weiter bis in eine Höhe von 2100 Meter auftat, wurde die Straßenverbindung Nicolosi–Zafferana über Ätna-Süd durch die ausfließende Lava auf einer Länge von 100 Meter unterbrochen. Durch verzweifelte Versuche, den Lavastrom von der Seite mit Wasser zu besprühen und so zu stoppen und durch den Bau eines Erdwalles gelang es, ein von der Lava bedrohtes Restaurant und einen Souvenirladen an der Station Ätna-Süd zu retten.

Am Abend des 19. Juli öffnete sich ein neuer Krater in 2570 Meter Höhe. In heftigen Explosionen schossen schwarze Aschesäulen hoch und rissen große Blöcke älterer vulkanischer Gesteine mit sich. Am 24. Juli änderte sich die Aktivität des neuen Kraters. Lavafontänen schossen mit lautem Donnern hunderte Meter in die Höhe. In der Zeit zwischen dem 26. und 30. Juli wurden enorme Anstrengungen unternommen, die Station Ätna-Süd mit dem Rifugio Sapienza, der Talstation der Seilbahn und den Souvenirläden vor der Lava zu retten. Trotzdem wurden einige Masten der Seilbahn zerstört und die Straße an der Station Ätna-Süd auf einer weiteren Strecke überflutet. Am Abend des 30. Juli ging die Bergstation der Seilbahn in Flammen auf, als eine Lavazunge ihre Mauern durchbrach.

Erst am 9. August, als der Lavastrom, der Nicolosi bedrohte, bereits ein Niveau von etwa 1050 Meter erreicht hatte, endete die Aktivität des Vulkans. Insgesamt acht Lavaströme und mächtige Aschenfälle hatten ein Gebiet von 5,5 Quadratkilometer völlig verändert. Etwa 21 Millionen Kubikmeter Lava und 20 Millionen Kubikmeter pyroklastisches Material wurden in den knapp 24 Tagen des Ausbruchs ausgeworfen.

2002–2003

Um Mitternacht des 26. Oktobers 2002 öffneten sich an der Südflanke des Berges in 2750 Metern Höhe und an der Nordostflanke in einer Höhe zwischen 2500 und 1850 Meter Eruptionsspalten, aus denen mit großer Heftigkeit Lava austrat. Als der Ausbruch am 28. Januar 2003 endete, hatte der Vulkan 60–70 Millionen Kubikmeter Lava und Pyroklastika ausgespuckt und riesigen Schaden angerichtet, so wurde an der Südflanke die Seilbahn zerstört und an der Nordostflanke der Piano Provenzana mit der Touristenstation Ätna Nord vollständig von Lava überflutet.

Der Piano Provenzana, eine weite und flache Hochebene in etwa 1900 m Höhe, war vor dem Ausbruch von 2002 eine liebliche, mit Bäumen bestandene und mit Gras und Blumen bewachsene Landschaft. Die Station Ätna Nord mit den Hotels Le Betulle und Piano Provenzana sowie eine Reihe von Holzhütten mit Souvenirverkauf und Skiverleih wurden in kurzer Zeit vollständig zerstört.



Das Hotel Piano Provenzana, von dem heute noch die Grundmauern zu erkennen sind, wurde kein Opfer der fließenden Lava, aber ein Opfer der den Ausbruch begleitenden starken Erdbeben, der niedergehenden Blöcke und Bomben und der Hitze des vorbeiziehenden Lavastroms.

2004–2008

Ab 13. September 2004 trat an der Südostseite des Vulkans in 2700 Meter Höhe ein breiter Lavastrom aus, der Richtung Valle del Bove floss und von der Autobahn aus gesehen im Dunkeln ein imposantes Schauspiel ergab. Ab Sommer 2006 wurden fünf kleinere harmlose Ausbrüche verzeichnet, seit Mitte November wurden diese Ausbrüche heftiger. Ende November fielen deswegen mehrmals Flüge von und nach Catania bzw. Kalabrien aus. Ab 11. Mai 2008 kam es ebenfalls zu mehreren heftigen Ausbrüchen und einer Phase erhöhter Aktivität.

2012

Im Jahr 2012 brach der Ätna am 5. Januar 2012 aus. Es folgten weitere Ausbrüche, eine Gefährdung der Bevölkerung bestand nicht.

2013

Der Ätna blieb auch im Frühjahr 2013 weiterhin recht aktiv, die Strombolianische Aktivität am neuen Südostkrater setzte sich am 23. September fort.

Am 26. Oktober schleuderte der Vulkan Lava in die Luft, nachdem Erdstöße vorangegangen waren. Es kam an diesem Tag zu keinen Evakuierungen, doch große Rauchwolken über der Insel behinderten den Flugverkehr.

In der Nacht vom 16. auf den 17. November brach der Ätna erneut aus, zum 16. Mal im Jahr 2013 bis zu diesem Tag. Der Ausbruch dauerte ungefähr von Mitternacht bis ca. 5 Uhr am Morgen. Dabei wurden die Lavafontänen bis zu 600 Meter in den Nachthimmel geschleudert. Seit 1992 gab es keinen so großen Ausbruch von Europas größtem und aktivsten Vulkan mehr. Es gab keine Toten oder Verletzten.

2014

Feuerbälle erhellen den sonst pechschwarzen Nachthimmel Siziliens. Es regnet Gesteinsbrocken. Lava kriecht den Berghang hinunter. Die glühende Masse fließt zäh wie heisser Wachs. Lavafontänen schiessen bis zu 200 Meter in die Höhe, schätzen Experten.

Der Ätna speit wieder Feuer. Seit Anfang Juli gibt es neue Eruptionsherde an der östlichen Flanke der Nord-Ost-Kraters. Die Explosionen finden in Abständen von circa 2-5 Sekunden statt und werden von lauten Grollen begleitet.

Die Eruptionen sind zwar spektakulär. Für die Bevölkerung stellen sie aber keine Gefahr dar. Bisher zumindest: Ein Team von Vulkanologen und Rangern vor Ort überwacht jede Bewegung des Vulkans, denn ein Ausbruch ist – rein theoretisch – jederzeit möglich.





Comune di Nicolosi

MANEO NEMINI



TEMPO VERO LOCALE



QUALE SEGNO DI RICONOSCENZA E GRATITUDINE DELLA COMUNITA' DI NICOLOSI VERSO LE ISTITUZIONI PUBBLICHE E PRIVATE E VERSO COLORO CHE, A VARIO TITOLO E CON AZIONI SINERGICHE, HANNO CONTRIBUITO ALLA RICOSTRUZIONE DELLA STAZIONE TURISTICA NICOLOSI NORD, DISTRUTTA DALLE ERIZIONI DEL 2001 E 2002, ED ALLA SOLLECITA RIPRESA DELLE ATTIVITA' IN QUESTO VERSANTE SUD DELL'ETNA.

Salvatore Moschetto
Sindaco di Nicolosi

30 Aprile 2007 Nicolosi



Monte Etna m. 3.345



FUNIVIA DELL'ETNA s.p.a.
NICOLISI NORD

IMPIANTI:

- A Telecabina "Rifugio Sapienza - Montagnola" (ca. 150 - 130)
- B Seggiovia biposto "Monti Silvestri - Capannina" (ca. 170 - 140)
- C Scivola "Capannina - Piano dell'Omino" (ca. 110 - 150)
- D Scivola "Piano dell'Omino - Piccolo Rifugio" (ca. 150 - 130)
- E Scivola "Piccolo Rifugio - Montagnola" (ca. 130 - 150)

PISTE:

- 1 "Montagnola - Piccolo Rifugio" (ca. 1.630 - 1.920)
Lunghezza mt. 1.300 dislivello mt. 103 - colore blu
- 2 "Piccolo Rifugio - Piano dell'Omino" (ca. 1.530 - 1.940)
Lunghezza mt. 1.500 dislivello mt. 271 - colore rosso
- 3 "Piano dell'Omino - Capannina" (ca. 1.210 - 1.115)
Lunghezza mt. 1.300 dislivello mt. 104 - colore rosso
- 4 "Montagnola - Monti Silvestri" (ca. 1.300 - 1.920)
Lunghezza mt. 2.700 dislivello mt. 390 - colore rosso
- 5 "Fuoristrada" colore rosso

SERVIZI:

- ALBERGO Rifugio Sapienza
- SEGRETERIA TELEFONICA tel. neve 095.914141
- GUIDE ALPINE E VULCANOLOGICHE
- SCUOLA SCI
- SOCCORSO ALPINO
- POSTEGGI
- GUARDIA MEDICA
- CENTRO VULCANOLOGICO
- UFFICIO INFORMAZIONI
- MERCATINO SOUVENIR
- RISTORANTI - BAR
- WC - TOILETTE



Das heutige Ziel war der Ätna, den wir von der Südseite aus erleben wollten. Wir fahren abermals frühmorgens los, was eine gute Entscheidung war, da zum einen das Wetter uns mit strahlend blauem Himmel verwöhnte und es erst zum Mittag hin durch die Verdunstung des Schnees zuzog. Zum anderen sind natürlich um diese Zeit noch wenige Touristen unterwegs. Wir nahmen die Seilbahn am Refugio Sapienza und fuhren dann mit einem der Unimog Touristenbusse hoch zum Krater, wo wir zunächst dem Führer folgten und die beiden Krater am Torre del Filosofo umrundeten. Dieses sind die Krater, die 2002 ausgebrochen waren. Die Lavalandschaft ist beeindruckend und durch die Hitze steigen Wasserdämpfe auf. Wenn man an einigen Stellen die Hand auf den Boden legt, spürt man die Wärme. Generell ist dieser Bereich relativ ungefährlich, Gase sind erst in Richtung Hauptkrater zu erwarten, wenngleich an einer Stelle die Luft die Atemwege reizte und wir viel husten mussten.

WELCOME

**ETNA FIRE
ALMOND PAST**

**ETNA WINE
HONEY**

**LAVA STONE
JEWELS
MAGNETICS**

RIFUGIO SAPIENZA
BAR - HOTEL - BAR - RISTORANTE - PIZZERIA

FREE ENTRY

**T-SHIRT
BOOKS
MAPS
STAMP**






SOUVENIR





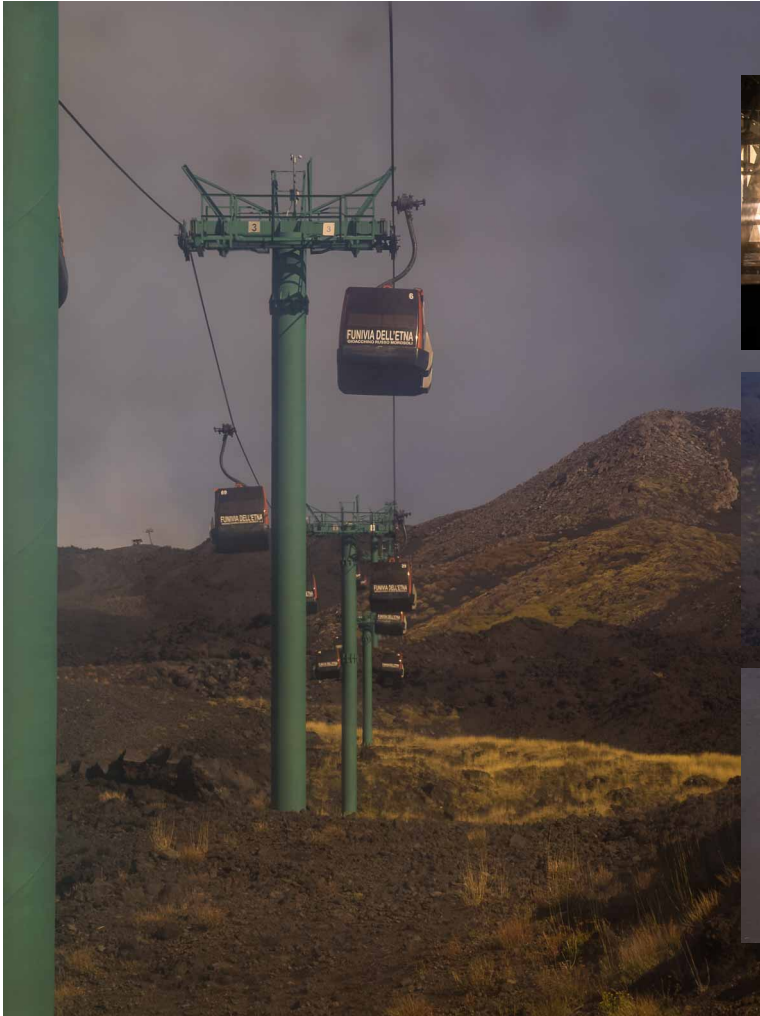
FUNIVIA
dell'ETNA

ETNA SUD-NICOLOSI
TARIFFE-PRIX-PREISE-PRICES
Tariffe valide dal 01/04/2015

	TELEFONICA (Da quota 1910mt. fino a quota 2500mt. "Montagnola")	EURO 30,00
	SPECIALI AUTOMEZZI FUORISTRADA (Da quota 2500mt. fino a zona "Torre del Filosofo")	EURO 23,00
	GUIDA ALPINA (obbligatoria)	EURO 9,00
	TOTALE PER PERSONA	EURO 62,00
	CABLEWAY (from 1910mt. to 2500mt. "Montagnola")	EURO 30,00
	JEEP-BUSSES (From 2500mt. to area "Torre del Filosofo")	EURO 23,00
	ALPIN GUIDE (obligatory)	EURO 9,00
	TOTAL EACH PERSON	EURO 62,00
	TELEPHERIQUE (De l'altitude 1910mt. jusqu'a 2500mt. "Montagnola")	EURO 30,00
	VEHICULES TOUT-TERRAIN (De l'altitude 2500mt. jusqu'a zone "Torre del Filosofo")	EURO 23,00
	GUIDA DE MONTAGNE (obligatoire)	EURO 9,00
	TOTAL PAR PERSONNE	EURO 62,00
	SEILBÄHN (Von 1910mt. hohe bis 2500mt. "Montagnola")	EURO 30,00
	GELAENDEFÄHRZEUGE (Von 2500mt. hohe in der naeche fon "Torre del Filosofo")	EURO 23,00
	BERGFUEHR (obligatorisch)	EURO 9,00
	GESAMT PRO PERSON	EURO 62,00
	TELEFERICO (Desde la altitudde 1910 mt. hasta 2500mt. "Montagnola")	EURO 30,00
	VEHICULOS DE TODO TERRENO (Desde la altitud de 2500 mt. hasta zona "Torre del Filosofo")	EURO 23,00
	GUIA DE MONTANA (obligatoria)	EURO 9,00
	TOTAL POR PERSONA	EURO 62,00



Im Winter kann man hier Skifahren.



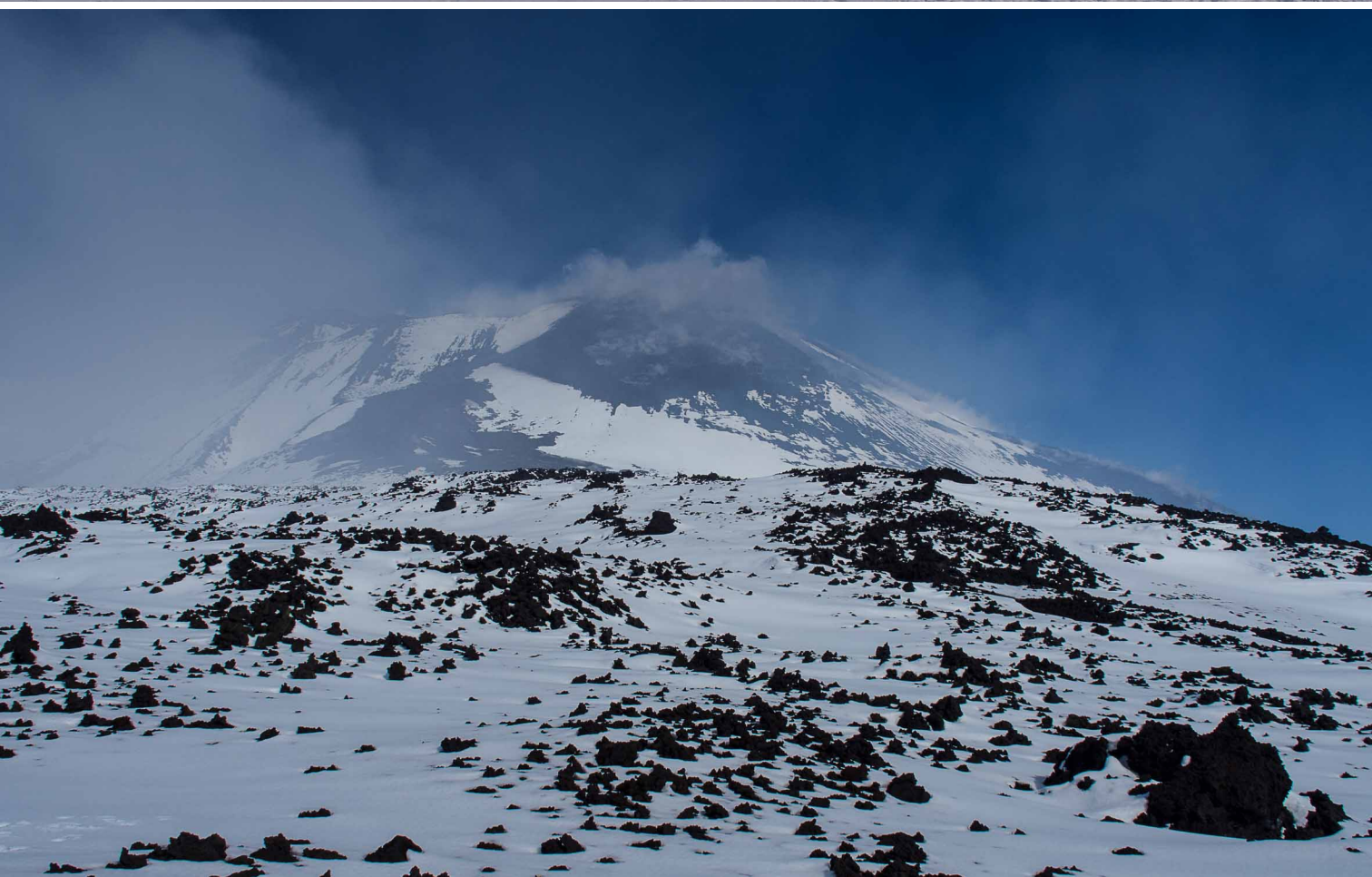








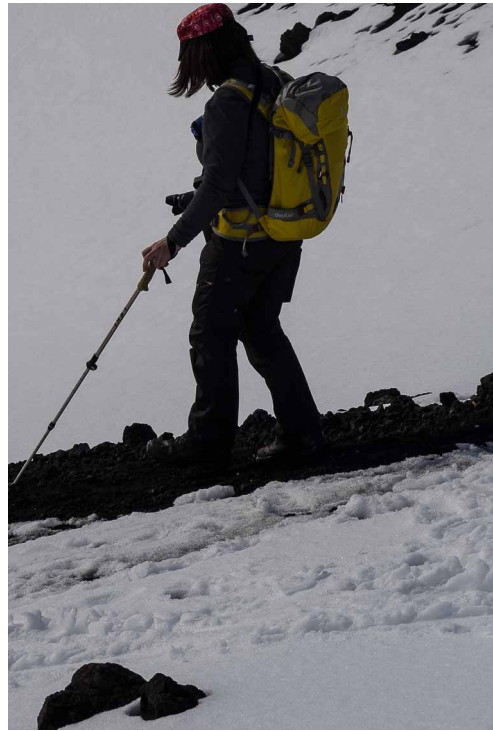
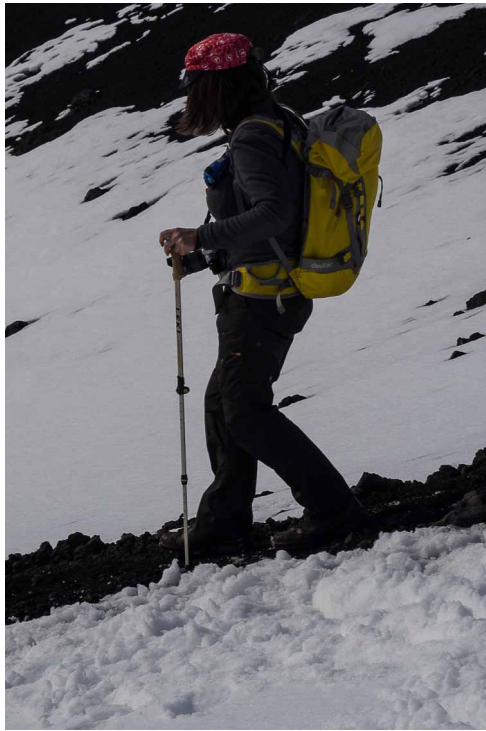










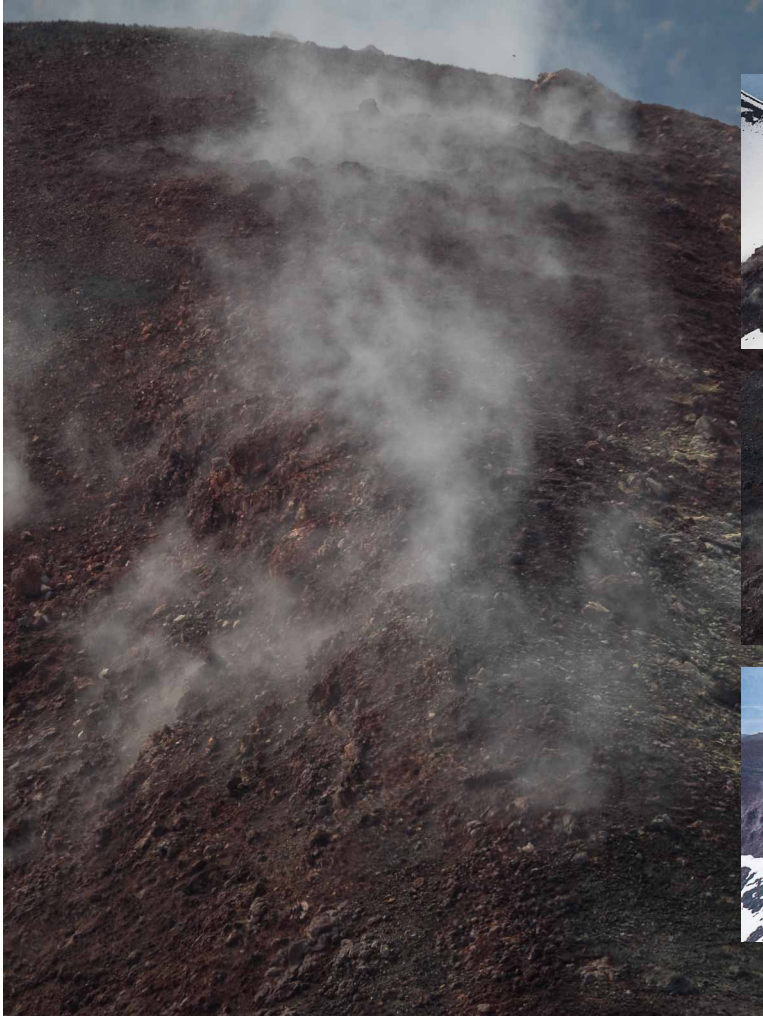




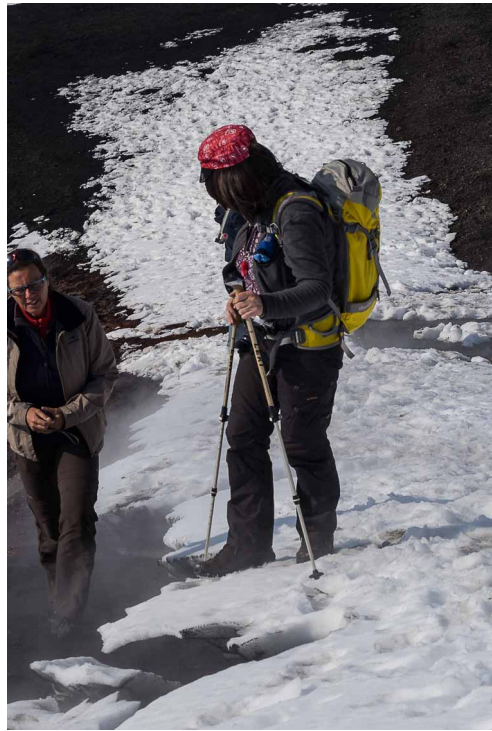










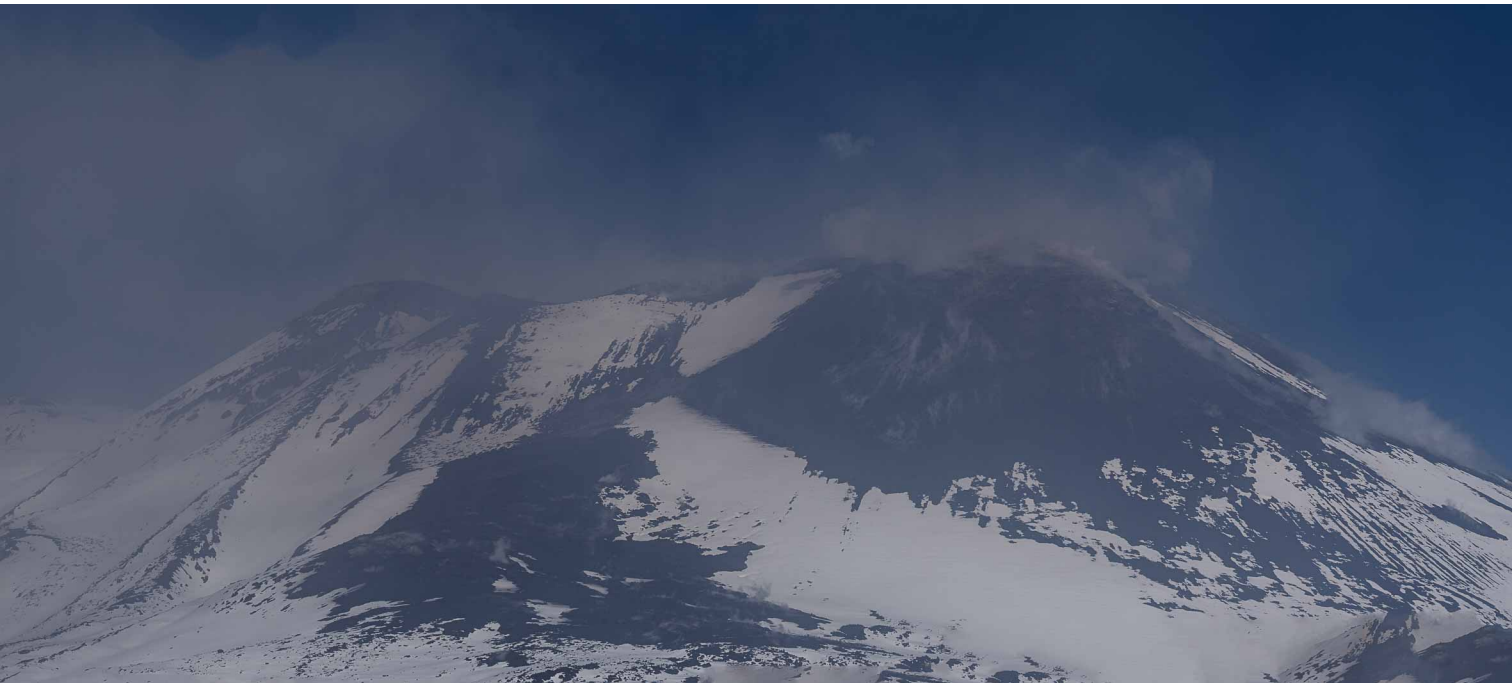


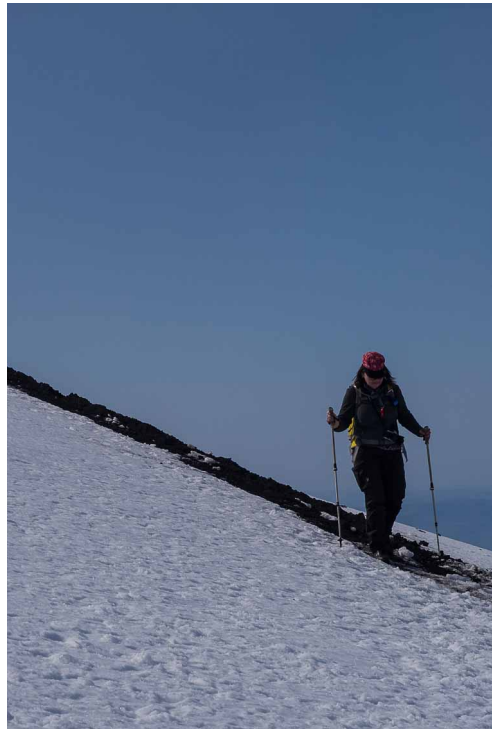
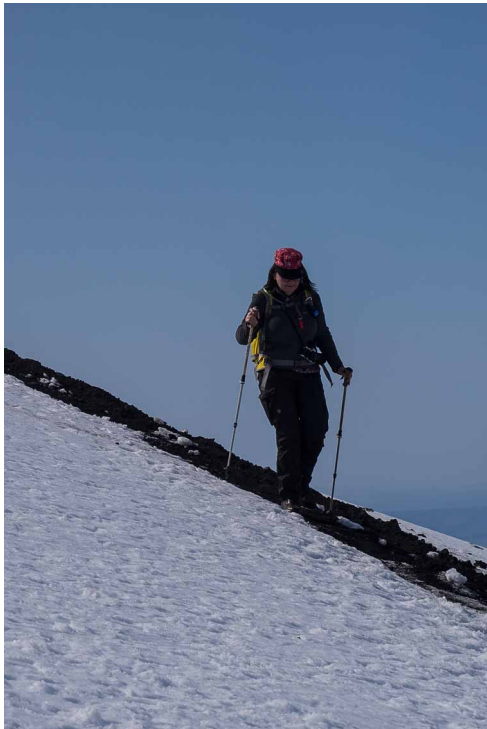




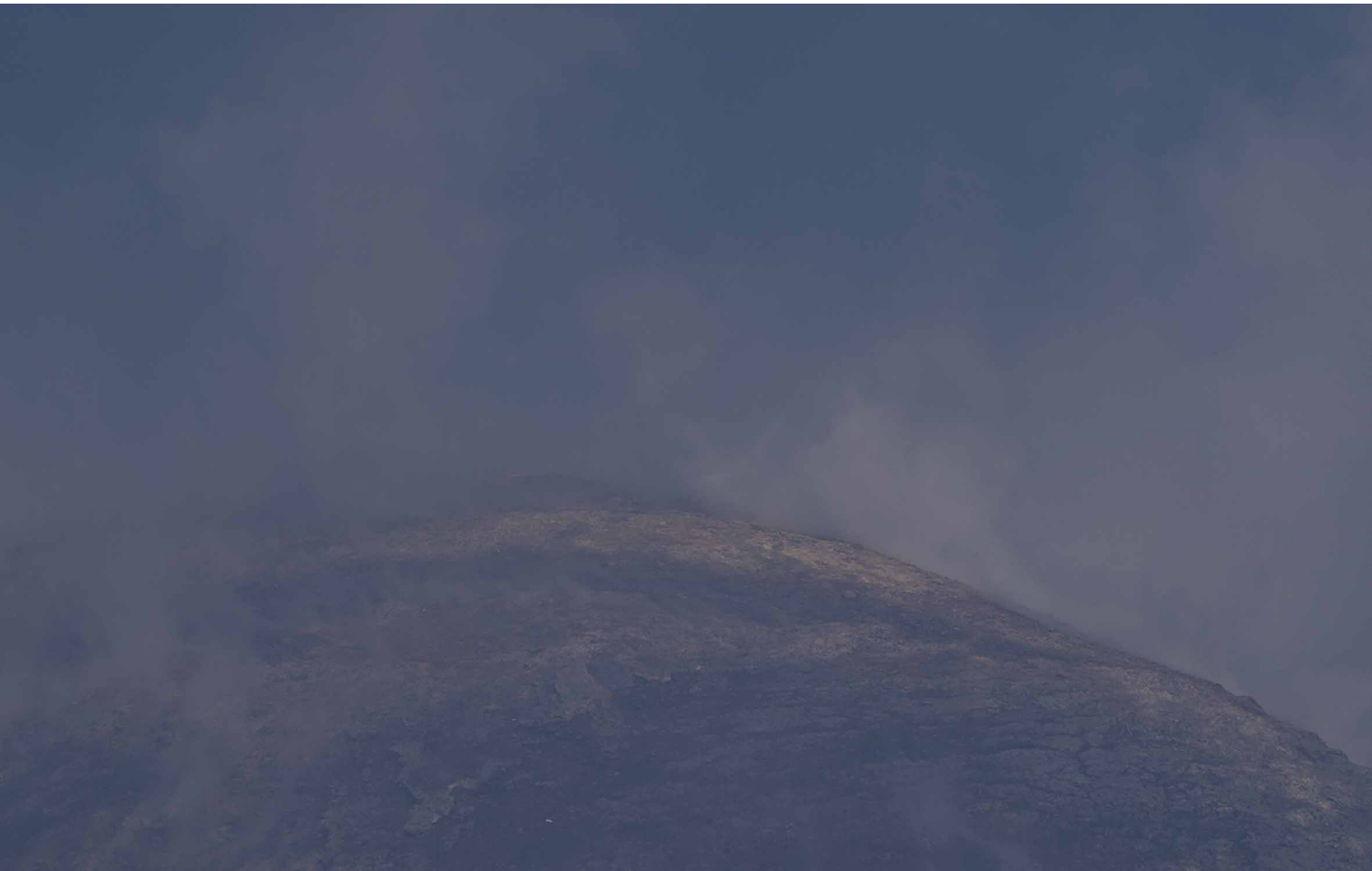


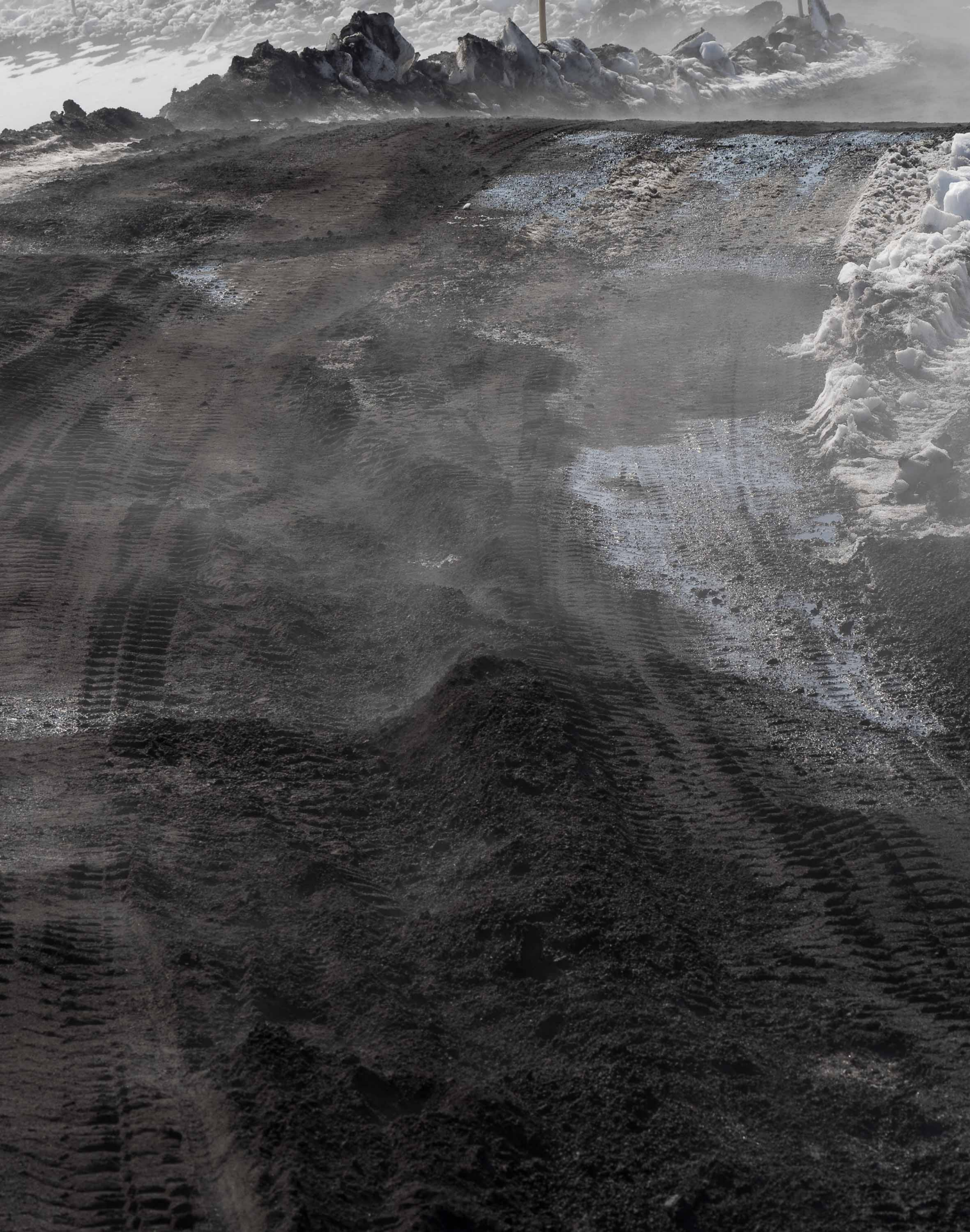


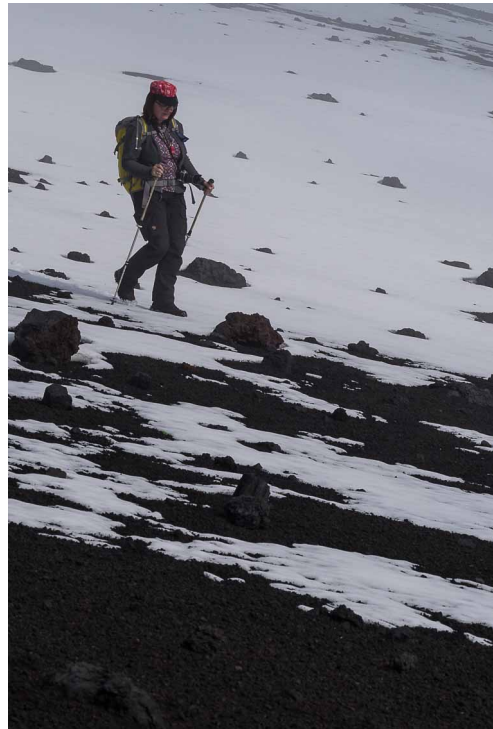


















Die ca. 400 Höhenmeter (4,5 km) zurück zur Bergstation der Seilbahn legten wir dann zu Fuß zurück quer über schwarze Lavafelder und Schneeflächen, die von unten durch den teilweise warmen Boden schmelzten. Das Highlight aus unserer Sicht war jedoch der Krater des Monte Escriva (Ausbruch 2001), den wir zum Schluss bestiegen und umrundeten. Herrliche Farbspiele von roter, gelber und lila farbiger Lava lassen den Krater leuchten und es dampfte aus alle Ecken. Auf einem warmen Stein sitzend mit Blick in den Krater, aßen wir unsere mitgebrachten Brote, bevor wir wieder zurück zur Seilbahn gingen.







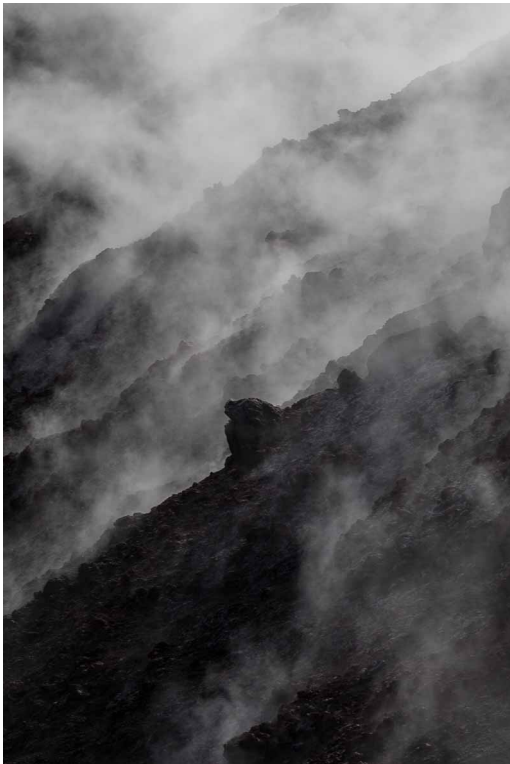
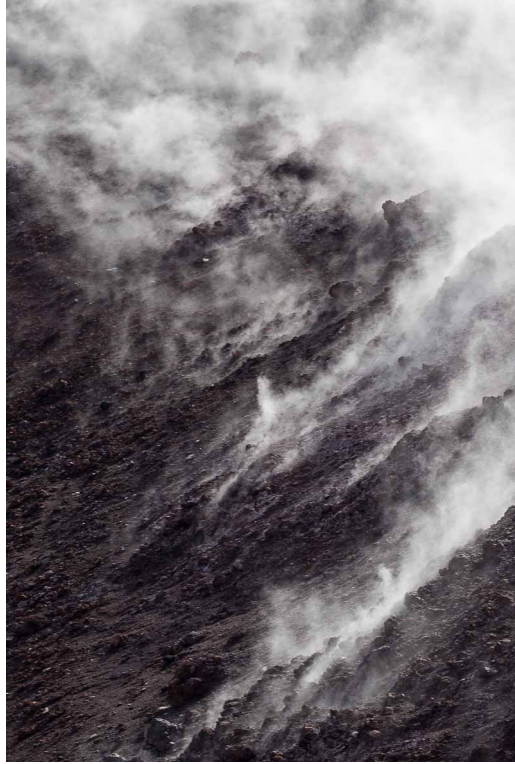










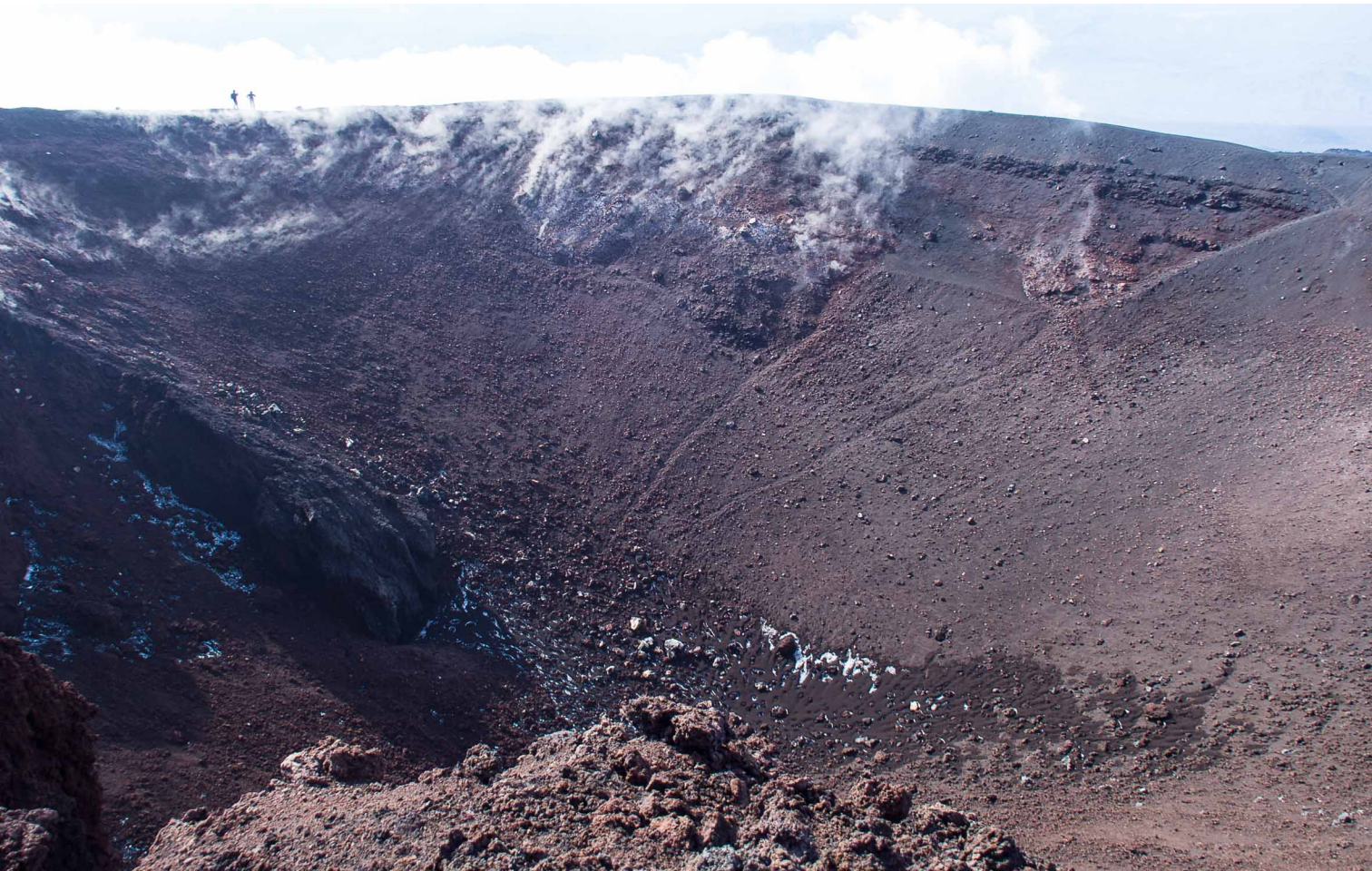






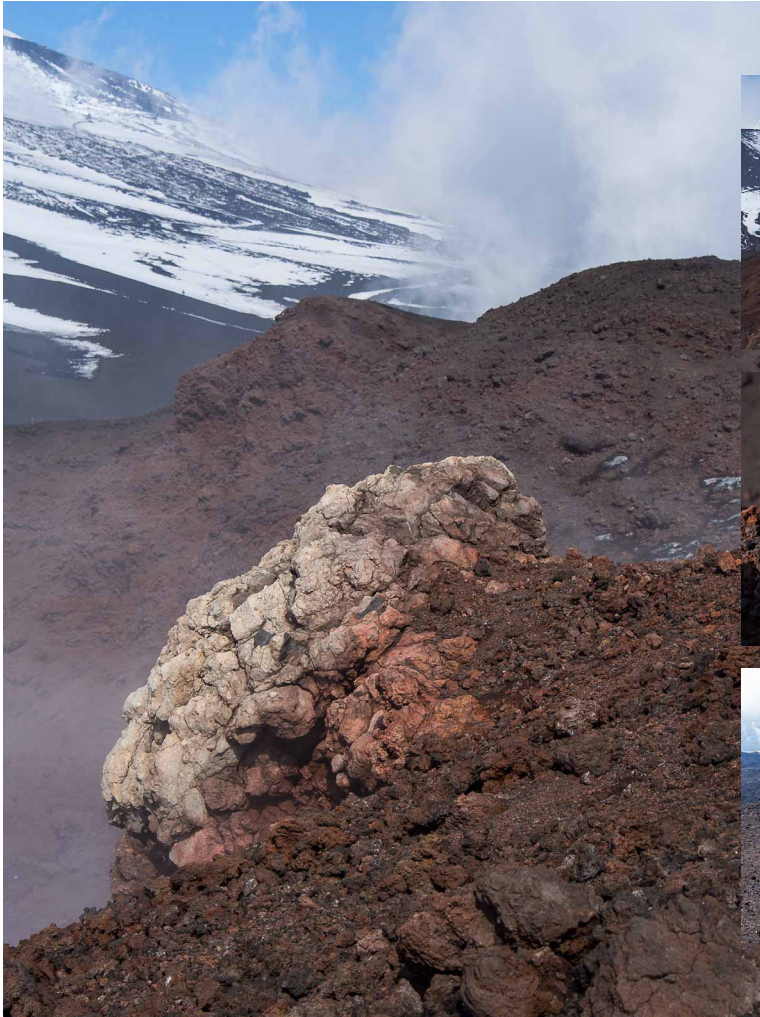
































FUNIVIA DELL'ETNA

FUNIVIA DELL'ETNA